

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 174 (2008)
Heft: 04

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

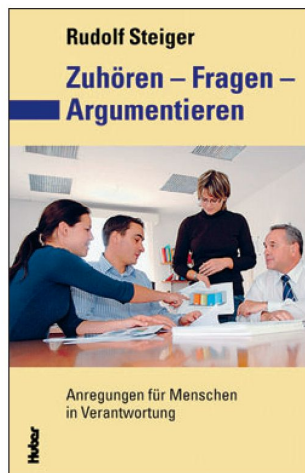
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuhören – Fragen – Argumentieren

Weil Führungskräfte, Lehrpersonen und vor allem auch Eltern für das Gelingen von Gesprächen eine erhöhte Verantwortung tragen, wird die neueste Publikation des bekannten Hochschuldozenten Prof. Dr. Rudolf Steiger in erster Linie «Menschen in Verantwortung» empfohlen. «Zuhören – Fragen – Argumentieren» zielt auf eine solide und sorgfältige Gesprächskultur ab. Der Leser erhält Hilfen auf viele Fragen, die uns im Zusammenhang mit Gesprächen und der Gesprächskultur beschäftigen: Warum fällt mir das aktive Zuhören oft viel schwerer als das Reden? Weshalb verpasse ich gelegentlich das aussagekräftige Schweigen und lasse mich durch provozierende Fragen zu unüberlegten Bemerkungen hinreissen? Wie erweitere ich ein festgefahrenes Gespräch durch offene Fragen. Wie kann ich in einem scheinbar uferlosen Gespräch durch kanalisierende Fragen strukturierend ein-



greifen? Wie reagiere ich höflich, aber situationsgerecht und bestimmt auf verletzende Äusserungen? Das Buch gibt Antworten in Form von praktischen Erfahrungen aus dem privaten und beruflichen Gesprächsalltag. Zuhören ist dabei erste Voraussetzung für ein erfolgreiches Gespräch.

In den vergangenen Jahren oder Jahrzehnten ist eine Fülle von Ratgebern und

Leitfaden mit ähnlichem Inhalt erschienen. Was jedoch die Neuerscheinung von Rudolf Steiger besonders lesenswert macht, ist die Kürze, die Prägnanz und der übersichtlich gegliederte Aufbau. Das macht das Gelesene unmittelbar für den Alltag anwendbar. Praxisnähe war schon immer die Stärke des Autors, der im Verlaufe seines langjährigen Wirkens diverse Buchpublikationen veröffentlicht hat. Durch seine Tätigkeit als Dozent für Menschenführung und Kommunikation an der ETH Zürich und an verschiedenen Hochschulen kann Rudolf Steiger auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Für seine erfolgreiche Lehrtätigkeit ist er 2003 mit dem «Teaching Award in Gold» der ZfU-International Business School und 2005 mit der «Goldenen Eule der ETH Zürich» ausgezeichnet worden.

Dieter Kläy

Rudolf Steiger
Zuhören – Fragen – Argumentieren

Anregungen für Menschen in Verantwortung. 126 Seiten
Fr. 36.– / Euro 23.90
Huber-Verlag 2008, Frauenfeld
ISBN 978-3-7193-1470-5

Vom gleichen Autor im Huber-Verlag erschienen und erhältlich:

- Beziehungsstörungen im Berufsalltag. Ursachen, Erscheinungsformen und Überwindungsmöglichkeiten, 112 Seiten, 3. Auflage
ISBN 3-7193-1175-9
- Menschenorientierte Führung. Anregungen für zivile und militärische Führungskräfte. 160 Seiten, 13. Auflage
ISBN 3-7193-1040-x
- Lehrbuch der Vortragstechnik, 192 Seiten, 9. Auflage
ISBN 3-7193-0764-6
- Chancen und Grenzen des Dialogs. Denkanstösse für Beruf und Alltag. 112 Seiten
ISBN 3-7193-1330-1

Sepp Moser
Nachtkurier

Frauenfeld: Huber, 200, ISBN: 978-3-7193-1455-2

Sepp Moser gibt einen interessanten Einblick in das boomende Geschäft der Kurierflüge. Wer ist sich schon bewusst, was Nacht für Nacht über die Kontinente hinweg an Gütern verschoben wird. Wie selbstverständlich nehmen wir die weltweit operierenden Kurierdienste in Anspruch, ohne eigentlich genau zu wissen, welcher Einsatz dahinter steckt. In diesem Buch erfahren wir es in Wort und Bild. Wir fliegen so quasi mit. Der Autor wählt für seine Darstellungen die in der Schweiz ansässige Farnair. Sie wurde 1984 als Familienunternehmen gegründet. Wie die meisten Fluggesellschaften hat Farnair Erfolge und Rückschläge erlebt. Letztere führten zu einer Übernahme der Gesellschaft

durch Investoren aus den arabischen Emiraten. Heute sind 19 Maschinen mit dem Emblem von Farnair im Einsatz. Sepp Moser zeichnet die Geschichte von Farnair in einem spannenden Buch auf. Der Autor legt Daten und Fakten zur Kurierfliegerei vor und gibt anhand von Episoden Einblicke in eine hektische Branche, in der die Arbeitsbedingungen ebenso hart sind wie der Wettbewerb. Schon Saint-Exupéry schreibt in seinem Nachtflug: «Der Nachtflug ist für uns eine Frage des Ueberlebens, denn sonst verlieren wir jede Nacht den Vorsprung des Tages gegenüber Eisenbahn und Schiff.» Der Leser erhält Einblick in eine Branche, in der jeder Tag Unvorhergesehenes bringen kann, ja eigentlich fast

Regel ist. Zur Sprache kommen auch spezielle Einsätze von Farnair im Auftrag des Bundes für friedenserhaltende

Missionen in der Westsahara, in Georgien und in Kosovo.

Jean Pierre Peternier

Geor Herbstritt

Die Militäraufklärung der NVA

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007
ISBN 978-3-525-35021-8

Zweifellos hatten die Dienste Ost-Berlins ein umfassendes Bild von der Bundesrepublik. Wesentlich erleichtert ihre Spionage durch die grundsätzlichen Vorteile einer Diktatur mit all deren Möglichkeiten gegenüber einer Demokratie mit ihren rechtsstaatlichen Beschränkungen, zum anderen waren es die Arglosigkeit und Naivität sehr vieler Westdeutscher. Indes wiesen ab etwa 1986 die Erkenntnisse der DDR-Dienste zunehmende Lücken auf. Ein Jahr zuvor hatten sie mehrere hochrangi-

ge «Quellen» durch Verhaftungen verloren. Zudem war es bereits ab 1980 kaum noch möglich, einen Bundesbürger auf dem Wege der politischen Ueberzeugung für Spionage zu gewinnen, selbst bei Linken hatte die DDR ihre Anziehungskraft weitgehend eingebüsst. Ein weiterer Punkt war die zunehmende Alterung ihrer Agenten, fast ein Viertel hatte bereits rund 15 Jahre «gearbeitet».

Friedrich-Wilhelm
Schlomann

Margrit Läubli

Das Kleine Cesar Keiser Cabaret Buch

Frauenfeld: Verlag Huber, 2008, ISBN 978-3-7193.1469-9

102 Texte, 104 Limericks, Songs, Duette und Sketche – aus 40 Kabarett-Jahren, eine grossartige Lebensernte wird hier konzentriert in Wort und Bild präsentiert. Man kann das Buch nicht weglegen, bevor man es ganz gelesen hat. Ein wunderbares

Resümee des wohl erfolgreichsten Schweizer Kabarettisten, herausgegeben von seiner Bühnen- und Lebenspartnerin Margrit Läubli. In der Tat: Balsam für das denkende Hirn.

Willi Oeschger

Geor Herbstritt

Bundesbürger im Dienst der DDR-SpionageGöttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007
ISBN 978-3-525-35021-8

Zweifellos hatten die Dienste Ost-Berlins ein umfassendes Bild von der Bundesrepublik. Wesentlich erleichtert ihre Spionage durch die grundsätzlichen Vorteile einer Diktatur mit all deren Möglichkeiten gegenüber einer Demokratie mit ihren rechtsstaatlichen Beschränkungen, zum anderen waren es die Arglosigkeit und Naivität sehr vieler Westdeutscher. Indes wiesen ab etwa 1986 die Erkenntnisse der DDR-Dienste zunehmende Lücken auf: Ein Jahr zuvor hatten sie mehrere hochran-

gige «Quellen» durch Verhaftungen verloren. Zudem war es bereits ab 1980 kaum noch möglich, einen Bundesbürger auf dem Wege der politischen Ueberzeugung für Spionage zu gewinnen, selbst bei Linken hatte die DDR ihre Anziehungskraft weitgehend eingebüsst. Ein weiterer Punkt war die zunehmende Alterung ihrer Agenten, fast ein Viertel hatte bereits rund 15 Jahre «gearbeitet».

Friedrich-Wilhelm
Schlommann

Alfred Egger

Integriertes Militärisches Fernmeldesystem «IMFS»**Ein Beitrag zu Schweizer Armeegeschichte und zur Schweizer Industriegeschichte 1970 bis 2007**Lenzburg: Merkur im Effingerhof, 2007
ISBN 978-3-85648-080-6

Das übersichtlich und lesefreundlich gestaltete Buch ist der fünfte Band der Monographien zur Geschichte der Uebermittlungstruppen in der Schweizer Armee. Mit grosser Sachkenntnis und noch grösserem persönlichem Engagement führt der Autor den Leser in neun Kapiteln durch den Werdegang des

Systems mit allen Fortschritten und Stillständen. Mehrere Armeeformen stellten immer wieder alles auf den Kopf. Zum Glück, denn mit den Fortschritten der elektronischen Technik konnte aus den ersten Ideen der 60er Jahre kurz vor der Jahrhundertwende ein modernes, miliztaugliches, komplexes System in der

Armee eingeführt werden. Die Integration des Truppenfunks ermöglicht NATEL-ähnlichen Sprachverkehr mit hochmobilen Teilnehmern. In den Knotenpunkten sitzen intelligente Vermittler, die auch in teilzerstörten Netzen noch Verbindungswege finden. Das Netz muss sich jederzeit und rasch den Bedürfnissen und Gegebenheiten anpassen. Die sorgfältig ausgewählten und sehr zahlreichen Illustrationen sind für den Kenner der Materie eine wahre Herzensfreude. Für den «Laien» hingegen bilden sie eine reichhaltige Fundgrube an bildli-

chen Erklärungen über drei Jahrzehnte hin, mit denen er sich mit dem Thema IMFS eingehend beschäftigen kann. Somit wird auch für den «Nicht-Uebermittler» rasch vieles klar und das System begeistert. Viele Zusammenhänge werden dem Leser leicht verständlich klar präsentiert. Das Buch trägt wesentlich dazu bei, die Aufgaben und Mittel – in diesem Falle das IMFS – der «Silbergrauen», näher kennen zu lernen, zu verstehen und zu bewundern.

Ursula Bonetti

Gabriel Kolko

Machtpolitik ohne Perspektive

Zürich: Rotpunktverlag, 2007, ISBN 978-3-85869-356-3

Wir leben in einer der gefährlichsten Epochen der Menschheitsgeschichte, sagt der Historiker Gabriel Kolko. Dies möge mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion zu tun haben, der zur Dezentralisierung von globalen Machtverhältnissen beigetragen habe, doch die Wende, wie man den historischen Bruch etwas euphemistisch nennen mag, sei auch und gerade durch nationalistische, ethnische oder religiöse Faktoren begleitet. Eine Supermacht von damals besteht indes auch heute noch: die USA. Kolko porträtiert die amerikanische Aussenpolitik seit dem Ende des zweiten Weltkriegs. Sie sei seit jeher geprägt gewesen von einer globalen Mission, deren Fundament das Spektrum der eigenen, nationalen Interessen darstelle. Indochina, der Nahe und Mittlere Osten, Afghanistan, Irak – Regionen und Länder, in welchen die Amerikaner Konflikte geschürt hätten in der Ueberzeugung, Kriege seien wirkungsvolle Instrumente zur Erreichung nationaler Ziele. Den weltweiten Kampf gegen den Kommu-

nismus habe nach 1989 der «ideologische Kampf» gegen den Terror islamischer Fundamentalisten abgelöst. Dabei sei ebendieser islamische Fundamentalismus noch Mitte letzten Jahrhunderts von den Amerikanern selbst als Gegengift zum gottlosen Kommunismus unterstützt worden. Kolko ist der Auffassung, wer auch immer Präsident der USA gewesen sei (und demnächst werde, müsste man hinzufügen), die amerikanische Aussenpolitik habe sich nie geändert. Und den wohl grössten Vorwurf formuliert der Autor so: «Die USA hätten gemeinsam mit dem Rest der Welt ihre vielfältigen Ressourcen darauf verwenden können, Frieden zu stiften und auf die Befriedigung der grundlegenden Wünsche und Bedürfnisse aller Menschen hinzuwirken – aber Geld in die Rüstung zu pumpen und Kriege zu führen, war ihnen stets wichtiger.» Das sind wohl die Worte eines enttäuschten Idealisten, der sich zum biedereren Anti-Amerikanismus bekehrt hat.

Oswald Sigg